

Team Pankow 2009

**Sarah Steiner / Gunter Groß
Dirk Lashlee
Anja Czehmann / Henning Luck
Ronald Thiele**

INHALT

1. Outreach Pankow im Überblick
2. Team Pankow-Karow
3. Team Pankow-Pankeviertel
4. Team Pankow-Zentrum/Süd
5. Team Rosenthal/Medienpädagogik
6. Kontakt

1. Outreach Pankow im Überblick

Das Outreachteam Pankow besteht insgesamt aus sechs MitarbeiterInnen (4 Vollzeitstellen und 2 30-Wochenstd.-Stellen), die für die Pankower Bezirksregionen Karow, Zentrum, Süd und das Pankeviertel verantwortlich sind. Zusätzlich setzen wir einen Schwerpunkt in der Medienpädagogik.

Finanzen

Es ist eine Co-Finanzierung vereinbart worden, so dass die Kosten der Personalstellen von dem Senat des Landes Berlin und dem Bezirk Pankow getragen werden.

Für die Realisierung zusätzlicher Angebote (z.B. Jugendkulturveranstaltungen) wurden zweckgebundene Drittmittel in Form von Teilnehmerbeiträgen und Eintrittsgeldern akquiriert.

Räumlichkeiten

Für die Arbeit werden Outreach vom Bezirksamt Pankow von Berlin folgende Räumlichkeiten zur Verfügung

- Grünfläche in Karow am Bedeweg
- Büroraum in Alt-Karow
- Büroraum, Lagerraum und ein Raum zur Mitnutzung in der JFE Garage Pankow
- Tonstudio in der JFE Landhaus Rosenthal

Reflexion, Evaluation und Fortbildungen

Um die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren und zu evaluieren nimmt das Team regelmäßig an unterschiedlichen Reflexionssitzungen teil, die im Folgenden aufgeführt werden:

- regelmäßige Regionalteamsitzungen
- regelmäßige Sozialraumteamsitzungen
- zweimonatliche Gesamtteamsitzung der ProjektmitarbeiterInnen
- jährliches Mitarbeiterevaluationsgespräch
- zwei projektinterne Fortbildungen
- vierteljährliche Abstimmungsgespräche mit der Jugendförderung des Bezirks
- jährliches Jahresauswertungs- und Projektplanungsgespräch mit der Jugendförderung

Zusätzlich wurde zugunsten der Transparenz und der Fremdevaluation der hier vorliegende Jahresbericht über das Jahr 2009 gefertigt, der den MitarbeiterInnen des Fachamtes, dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss und den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus wurden Monatsberichte verfasst und ein Streetworkmonitor erstellt.

In einer Ziel- und Jahresvereinbarung mit der Jugendförderung wurden die Aufgaben, Methoden, Zielstellungen und die Auftragsdauer schriftlich fixiert.

Fortbildungen

Die Teammitglieder nahmen 2009 an folgenden Fortbildungen teil:

- projektinterne Fachtage (Homophobie, Jugendberufshilfe)
- verbandsinternen Fachtage „Wie weiter mit der Jugendarbeit“
- Weiterbildung „Im Porno küsst man nicht“
- bezirksinternen Fachtage „Kooperation Jugendhilfe und Schule“
- Jahrestagung des Verbandes f. soz.-kult. Arbeit e.V. in Potsdam: „Was zusammen gehört...“
- 2-tägige Teamklausur

Kooperationen, Vernetzung, Gremienarbeit

Grundlagen für die Wirksamkeit der Mobilien Jugendarbeit und somit elementarer Bestandteil des Aufgabenbereichs sind Kooperationen und Vernetzung. Das Team ist zur Erreichung seiner Ziele auf das Wissen und die Ressourcen von Kooperationspartnern im Wohngebiet und darüber hinaus auf die Abstimmung der Maßnahmen angewiesen.

Aus diesen Gründen bestehen Kooperationen zu allen relevanten Institutionen, Organisationen und Trägern in den Sozialräumen, wie z.B. Jugendförderung und andere relevante Fachämter des Bezirks Pankow, Wohnungsbaugesellschaften, Freizeiteinrichtungen, Sportvereine, etc..

Darüber hinaus ist Outreach in folgenden Gremien und Arbeitsgemeinschaften vertreten:

- Kinder- und Jugendhilfeausschuss Pankow
- AG nach §78 SGB
- AG Mobile Teams
- Planungsraumkonferenzen
- Regionalrunden
- Clearingstelle Jugendhilfe-Schule-Polizei
- Pankower Aktionsbündnis für Kinder und Jugendliche
- AG Wir-sind-Pankow

Team Karow

Sarah Steiner / Gunter Groß

Inhalt

1. Der Kiez: Wo arbeitet OUTREACH?
2. Die Zielgruppen: Mit wem arbeitet OUTREACH?
3. Die Arbeitsbereiche: Wie arbeitet OUTREACH?
 - 3.1 Straßensozialarbeit
 - 3.2 Einzelfallbegleitung
 - 3.3 Sportorientierte Jugendarbeit
 - 3.4 Projektbezogene Jugendarbeit
 - 3.4.1 Das Peerhelper-Projekt
 - 3.4.2 Die Fußballnacht
 - 3.4.3 Schulkooperation Graffiti-Projekt
 - 3.5 Fahrten und Ausflüge/ Aktionen
 - 3.6 Kooperation und Vernetzung
 - 3.7 Öffentlichkeitsarbeit
 - 3.8 Sonstiges
4. Ausblick: Was kommt 2010?

1. Der Kiez: Wo arbeitet OUTREACH?

Karow Nord (Bezirk: Pankow (Altbezirk: Weißensee))

In der Verkehrszelle 1571 Karow leben 18.008 Menschen (*lt. Monitoring 2008*) von insgesamt 3.353.854 Einwohnern Berlins; darunter **1.840 Jugendliche** ab 14 Jahren. Der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher beträgt 1.2%. Die Kinderarmut beträgt 20.8% und ging im Vergleich zum Vorjahr 1.7% zurück.

Laut der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2008) gehört diese Verkehrszelle zu einem Gebietstypus, der so beschrieben wird: **2± (mittlerer Status, stabile Situation)**. Im Monitoring 2006 (*SenStadt, Datenstand 2004*) wurde die Verkehrszelle zu folgender Kategorie gezählt: C3 - Gebiet mit unterdurchschnittlicher Fluktuation, unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und sehr niedriger Sozialhilfedichte.

Die Jugendarbeitslosigkeit (Menschen unter 25) beträgt 5.1% und liegt somit unter dem Berliner Durchschnitt von 6.1%. Langzeitarbeitslose im Alter von 18 bis 60 Jahren sind mit 2.6% im Stadtteil vertreten.

Die Präsenz der Jugend im öffentlichen Raum ist stark rückläufig. Der deutliche Rückgang der Jugendlichen an den beliebten Plätzen in Karow wie Piazza „Extra-Platz“, Elsebrocken, Karower Wiesen, Bedeweg kann mit ihrem klassischen Wanderverhalten zusammenhängen. Weitere Gründe können aber auch die Vertreibungspolitik der letzten Jahre sein: Vermehrte Polizeipräsenz, negative Pressemitteilungen.

Jugendrelevante Treffpunkte

- Der Extra-Platz (Piazza)
- Bedeweg
- Elsebrocken, Grünanlage hinterm Extra
- Spielplatz, Parkanlage zwischen Busonistraße und Achtrutenberg
- Teich und Wiese hinter dem K 14

2. Die Zielgruppen: Mit wem arbeitet OUTREACH?

GRUPPEN	Beschreibung	Methoden/ Ziele	Stand der Dinge
Die Bunker-Crew Anzahl: 3 – 7 Alter: 16 – 24 Geschlecht: 70 % männlich Nationalität: deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Teil der Gruppe ist auch beim Fußballangebot angedockt. Der andere Teil nutzt nur den Container. • 80 % der Jugendlichen vertreten latent bis stark rechtsgerichtete Meinungen. Sie gehören jedoch keinen rechtsorientierten Verbänden an. • Der Mädchenanteil ist stark zurückgegangen. 	<u>Ein eigener Raum</u> Der Bunker bietet einen Rückzugsort für Jugendliche in dem sie bis zu gewissen Grenzen selbst bestimmen können. Die Anwesenheit des Teams wurde von den Jugendlichen zum Erzählen, zur Beratung und Begleitung sehr geschätzt.	Schon seit Beginn des Jahres ist am Bunker wenig los. Zwischen 3 und 7 Jugendliche nutzen ihn als Treffpunkt und Aufenthaltsort. Einige Jugendliche (vor allem Mädchen) kommen nur sporadisch vorbei, sagen „Guten Tag“ oder stellen Fragen. Kontakte zu ihnen bestehen zudem auf der Straße. Nach dem Wegzug einiger Gruppenmitglieder und dem Alkoholverbot auf dem Gelände am Bedeweg, hat die Gruppe

Die Fußballer

Anzahl: 10 - 15

Alter: 17 - 24

Geschlecht:
männlich

Nationalität:
deutsch

- Eine heterogene Gruppe die sich immer wieder durch Neuankömmlinge verändert.
- Ein Teil der Gruppe hat einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz; ca. 7 Jugendliche beziehen Sozialleistungen, haben Schulden und/oder laufende Strafverfahren.
- Die Gruppe konsumiert regelmäßig und exzessiv legale, teilweise auch illegale Drogen.
- Rund 80 % der Jugendlichen vertreten latent bis stark rectorientierte Meinungen/Auffassungen. Jedoch ist keiner (mehr) Mitglied einer rechtsgerichteten Vereinigung.
- Die Gruppe hat nach wie vor Zuwendungsbedarf.

Fußball (Bolzgelegenheit)

Das Spiel in der Gruppe folgt wenigen, jedoch selbstbestimmten Regeln.

Das Angebot dient der Kontaktpflege zur Gruppe, dem wöchentlichen Informationsaustausch und der Terminabsprache mit Einzelnen.

Weiterhin sieht das Team das Angebot als präventiv an, da das Aggressionspotenzial und die Gewaltbereitschaft Einzelner hoch ist.

Das Team steht nach wie vor zur Begleitung/Beratung und Vermittlung von Hilfeangeboten zur Verfügung

den Bunker aufgegeben. Status quo Dezember 2009: Der Bunker wird zur Zeit nicht genutzt.

Das Fußballangebot wird regelmäßig hoch frequentiert.

Es entwickeln sich persönliche Gespräche und die Kontakte festigen sich noch weiter. Hierdurch entwickeln sich Einzelfallbegleitungen von Jugendlichen.

Die Kletterer

Anzahl: 10-15

Alter: 13-21

Geschlecht:
50% weiblich

Nationalität:
multi-kulturell

- Eine heterogene Gruppe, Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, diverser Nationalitäten und aus verschiedenen Bezirken, die sich in der Konstellation nur einmal wöchentlich zum klettern trifft.
- Die Gruppe besteht aus einem festen Kern von ca. 10 Jugendlichen.
- Das überbezirkliche Kletterangebot fördert soziale Kompetenzen und bietet Spaß und Entspannung in einem sportlichen Rahmen der ihrem Bewegungs- und Abenteuerdrang entgegen kommt.
- Die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit eigenen Ängsten, Leistungszwängen und Gruppendruck
- Die Möglichkeit Ver-

Das Kletterangebot wird gut besucht.

Siehe hierzu auch Broschüre im Anhang.

		<p>trauen aufzubauen, in sich selbst, den jeweiligen Sicherungspartner und das Material. Hierüber entsteht ein persönlicher Kontakt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeit tolerantes Verhalten zu üben zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen. 	
<p>Die Sprayer</p> <p>Anzahl: 4 Alter: 17-20 Geschlecht: männlich Nationalität: multi-kulturell</p>	<p>4 Sprayer die nur ihr Hobby miteinander teilen und sich deshalb bei bestimmten Aktionen als Gruppe formieren.</p>	<p>Neuverkleidung des Bunkers um ihn als „Hall“ benutzbar zu machen.</p>	<p>Kontakt im Sommer, momentan kein Kontakt</p>
<p>Die neuen Kleinen</p> <p>Anzahl: 10-20 Alter: 13-15 Geschlecht: 50% weiblich Nationalität: deutsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Gruppe von 13-15 Jährigen hat sich im November und Dezember rund um und teilweise im K 14 aufgehalten. • Es gab viele Probleme, da sie durch ihr rücksichtsloses Verhalten andere Gruppen aus dem Jugendzentrum verdrängt haben. • Richtig eingebunden sind sie im K 14 nicht, sondern nutzen es um sich aufzuwärmen. Ein Teil der Gruppe ist dem Team vom Graffiti-Projekt bekannt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir haben Gespräche mit Mitarbeitern des K 14 geführt über mögliche Aktivitäten und Hilfestellungen in Bezug auf die Gruppe. • In Absprache mit dem Einrichtungsleiter bleibt es vorerst bei der Beobachtung der Gruppe und im Bedarfsfall spezifische Angebote zu machen. 	<p>Es bestehen verschiedene Ideen zu möglichen Aktivitäten. Diese werden wir in Frühjahr gemeinsam mit dem K14 konkretisieren.</p>

3. Die Arbeitsbereiche: Wie arbeitet OUTREACH?

3.1 Straßensozialarbeit

Das Outreach-Team Karow hat seine Kiezrundgänge in diesem Jahr verstärkt, um neu zu erkunden, auf welchen Plätzen sich Jugendliche aufhalten.

Sommerzeit auf der Pizza – Treffen, sammeln und weiterziehen

In den Sommerferien trafen sich regelmäßig größere Gruppen von Jugendlichen auf der Piazza, um dort „vorzutrinken“ und dann meistens weiter zu ziehen. Die Piazza wird als Sammel- und Kontaktplatz benutzt. Selten bleiben die Gruppen den Abend über dort. Vereinzelt gab es dieses Verhalten auch an Wochenenden im September und Oktober.

Blankenburg

Das Outreach-Team Karow bekam vom Jugendamt den Auftrag, einen Spielplatz in Blankenburg im Auge zu behalten, da es im Juli und August mehrfach Anwohnerbeschwerden gegeben hatte. Am 10. August traf das Team auf eine Gruppe von Jugendlichen. Die Lage war entspannt und ruhig. Nach einem Gespräch mit den uns hauptsächlich unbekanntem Jugendlichen (zwei bekannte Personen aus Karow) fuhren wir wieder. Am 26. August besuchte das Team Karow gemeinsam mit dem Team Pankow Zentrum/Süd den Spielplatz, trat jedoch niemanden an.

Wintzeit

Es ist relativ ruhig - es gab im November jedoch Berichte in der AK Karow über gewalttätige Jugendliche rund um das K 14 und die Piazza.

Das Outreach-Team hat Gespräche geführt mit MitarbeiterInnen des K14, um mögliche Angebote für diese Gruppe zu entwickeln und um sie näher an das Jugendzentrum binden zu können. Es bestehen verschiedene Ideen, die im Frühjahr umgesetzt werden sollen. Die Jugendlichen wurden im und um das K 14 durch das Team mehrfach beobachtet und zu ihnen sowohl im K 14 als auch im öffentlichen Raum Kontakt aufgenommen. Einige Jungen sind dem Team durch das Graffiti-Projekt, das an der Schule am Hohen Feld stattfand, bekannt. Bisher konnte sich dieser Kontakt jedoch noch nicht festigen.

Der Bunker - Jugendcontainer am Bedeweg

Seit Beginn des Jahres 2009 ist der Betrieb am Bunker zurückgegangen. Dies hat nach Meinung des Teams sowohl mit dem Alkoholverbot auf dem Gelände am Bedeweg sowie mit der Aufspaltung der Gruppe durch den Wegzug Einzelner zu tun.

Im Juli gestalteten vier Sprayer den Container um. Der Wunsch der Jugendlichen war es, den Bunker als „Hall“ benutzen zu können. Da die Fassade wellig und an vielen Stellen bröckelig war, wurden Spanplatten gekauft und die Frontseite des Bunkers neu verkleidet. Die Jugendlichen grundierten diese erst und begannen dann mit ihren Graffitis. Diese Aktion lief in der Zeit von Juli bis Oktober und es entstanden immer neue Kunstwerke. Das Team baute zusätzlich einen Zaun, um das Outreach-Gelände sichtbar von der übrigen Grasfläche abzugrenzen. Zudem wurde eine neue Tischtennisplatte und ein Tischkicker angeschafft. Diese wurden gemeinsam mit Jugendlichen aufgebaut und „angespielt“.

Von Juli bis August 2009 verrichtete ein junger Erwachsener die ihm auferlegten Sozialstunden mit Pflegearbeiten der Grünfläche rund um den Bunker am Bedeweg.

3.2 Einzelfallbegleitung

Jugendliche werden vom Team Karow bei individuellen Problemlagen unterstützt. Der Schwerpunkt 2009 lag bei Ausbildungs-, Berufsberatung und Schuldenbewältigung. Dies

beinhaltete Beratungsgespräche sowie die Begleitung zu Behörden und Ämtern, Wohnungsgesellschaften etc. Hierbei haben wir punktuell mit dem Gangway Jobteam zusammengearbeitet.

3.3 Sportorientierte Jugendarbeit

Fußball

Das Fußballangebot wurde verlegt und fand in diesem Jahr jeden Mittwoch von 19.30 – 21.30 Uhr in der Halle der Schule am Hohen Feld statt. Nach wie vor wird das Angebot sehr gut angenommen und genutzt. Das offene und ganzjährige Angebot nutzen 10-15 Jugendliche regelmäßig. Die Akteure waren im Alter von 18-24 Jahren.

In den heißen Sommermonaten konnte das Outreach Team den Bolzplatz der Schule am Hohen Feld für das Fußballangebot nutzen. In diesen Fällen wurde von 18.00 bis 21.30 Uhr gespielt.

Die Atmosphäre während der Spielzeit ist verhältnismäßig harmonisch und fair. Die Jugendlichen setzen sich verbal auseinander und werden nicht handgreiflich. Aggressionen, die aufflammen, eskalieren nicht und können in den meisten Fällen von den Jugendlichen selbst beschwichtigt werden.

Freundschaftsspiele

In Zusammenhang mit dem Peerhelper-Projekt (siehe Seite 9) und in Vorbereitung auf die damit verbundene Fußballnacht haben zwei Jugendliche (Fußball-Peerhelper) gemeinsam mit dem Outreach-Team Fußballfreundschaftsspiele organisiert. Die Jugendlichen nahmen Kontakt zu anderen Mannschaften auf und trafen Absprachen. Die Freundschaftsspiele fanden sowohl in Karow als auch auswärts statt. Eine Mannschaft des SCJ Buch (April) sowie eine Mannschaft des Outreach Teams Lankwitz (8. September) kamen zum Freundschaftsspiel nach Karow. Danach wurde gegrillt. Die Karower und Friedrichshainer Fußballer trafen sich im Februar in Karow und im Oktober in einer Soccerhalle im Märkischen Viertel zu Freundschaftsspielen. Zwei weitere Auswärtsspiele (gegen Outreach Lichtenrade und Tempelhof/Schöneberg) waren geplant und wurden aus organisatorischen Gründen von der gegnerischen Mannschaft abgesagt.

Es ist auffällig, dass die Stimmung der Karower bei Spielen gegen Spieler mit Migrationshintergrund gereizter ist. Es wurde versteckt gelästert und beleidigt, trotzdem verliefen die Spiele ohne Handgreiflichkeiten.

Überbezirkliches Kletterprojekt Outreach

Das ÜKO fördert soziale Kompetenzen von Jugendlichen und bietet ihnen:

- Spaß, Entspannung und Zeitvertreib in einem sportlichen Rahmen, der ihrem Bewegungs- Aktions- und Abenteuerdrang entgegen kommt.
- die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit eigenen Ängsten (Respekt vor der Höhe oder Höhenangst?), Leistungszwängen (ich tu das hier freiwillig, ich muss mich zu nichts zwingen) und Gruppendruck (ich sage stopp!).
- die Möglichkeit, Vertrauen aufzubauen - in sich selbst, den jeweiligen Sicherungspartner und das Material. Hierüber entsteht ein persönlicher Kontakt.
- die Möglichkeit, tolerantes Verhalten zu üben zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen.

Das überbezirkliche Kletterangebot fand ganzjährig jeden Mittwoch von 16.00h bis 20.00h statt. In den Sommermonaten trafen sich Jugendliche aus diversen Berliner Bezirken „am Kegel“ in Friedrichshain, um zu klettern. In den Wintermonaten wurde das Angebot in die

Kletterhalle „T-Hal“ nach Neukölln verlagert. Die Akteure, Jugendliche im Alter von 12 – 22 Jahren, gehören diverser kultureller Hintergründe an.

In diesem Jahr nutzten auch Jungen und Mädchen aus dem K 14 regelmäßig das Kletterangebot. Weiterhin führte das Outreach Team einen Kletternachmittag mit Kinder des Karower Stadtteilzentrums „Der Turm“ durch.

3.4 Projektbezogene Jugendarbeit

3.4.1 Das Peerhelper-Projekt

Etwa die Hälfte der uns bekannten Jugendlichen in Karow vertritt (latent) rechtsorientierte Sichtweisen. Sie gehören jedoch keinen rechtsorientierten Verbänden an. Sie sind in ihrer Freizeit unausgelastet, da sie von den bestehenden Angeboten nicht erreicht werden und die örtlichen Sportvereine nicht besuchen.

Das Peerhelper-Projekt wird in Berlin Karow mit vier teilnehmenden Jugendlichen durchgeführt. Die Freizeitangebote, bei denen die Jugendlichen ihre Rolle als Peerhelper erlernen, sind Fußball oder Klettern. In ihrer Rolle als Peerhelper (engl. „peergroup“: Gruppe von Gleichaltrigen) unterstützen die Jugendlichen die Sozialarbeiter von Outreach bei bestimmten Aktivitäten als fachkundige Helfer und übernehmen auch eigenverantwortlich Aufgaben. Der praktische Einsatz von Jugendlichen beinhaltet, neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung und der Übernahme von Verantwortung, Jüngere und Gleichaltrige zu unterstützen und anzuleiten. Das setzt die Bereitschaft voraus, sich mit sich selbst und Anderen gewaltfrei auseinander zu setzen.

Die Entwicklung eines humanistischen Menschenbildes steht durch erlebte und spürbare Begegnungen mit anderen im Vordergrund des Projektes. Des Weiteren sind die Förderung von Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbstwertgefühl zentrale Punkte.

Während des Projektes wird viel Wert darauf gelegt, Kontakte zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufzubauen, um gegenseitige Vorurteile abzubauen und Toleranz und Respekt zu üben. Die Jugendlichen werden in die Organisation der Aktivitäten eingebunden. Die Peerhelper organisieren beispielsweise Freundschaftsspiele mit Fußballmannschaften aus „West Berlin“. Diese Mannschaften setzen sich zum größten Teil aus Jugendlichen mit arabischen, türkischen und bosnischen Wurzeln zusammen. Die Kletter-Peers arbeiten sowohl im eigenen Sozialraum (Karow) als auch in Friedrichshain, Schöneberg und Neukölln mit Gleichaltrigen unterschiedlichster kultureller Hintergründe zusammen. Neben der Unterstützung und Anleitung beim Klettern und Kistenklettern waren sie auch bei einem Graffiti-projekt eingesetzt. Notwendig war ihre Kletterkompetenz, da die Höhe der Wand die freie Seilarbeit erforderte.

Für ihren Einsatz bei Aktivitäten erhalten sie eine Aufwandsentschädigung. Sie müssen jedoch auch ehrenamtlich Aufgaben übernehmen. Hierdurch ist auch eine zusätzliche Wertschätzung ihrer Arbeit gewährleistet. Die Peerhelper werden fachlich als Gruppenleiter für die jeweiligen Freizeitangebote qualifiziert. Durch Teamtrainings und praxisorientierte Seminare haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und ihre sozialen Kompetenzen auszubauen.

Zusätzlich werden die Jugendlichen in die Organisation der Aktivitäten eingebunden und stellen z.B. Kontakte zu anderen Fußballmannschaften her etc. oder organisieren eine Fußballnacht.

Peer-Seminare

1. Seminar, 09. Mai: Teambildung	2. Seminar, 23. Mai Boxen	3. Seminar 20. Juni Kletterworkshop
4. Seminar, 13. September Kanu fahren	5. Seminar, 26 September Boxen	6. Seminar, 7. Dezember: Reflexion und Abschluss

3.4.2 Die Fußballnacht

Als Abschluss des Projektes wurde in Karow am 19. Dezember die Outreach-Fußballnacht 2009 in der Sporthalle der „Schule Am Hohen Feld“ veranstaltet. An den Vorbereitungen waren die Peerhelper maßgeblich beteiligt. Sie haben ihre Vorstellungen und Ideen bei der Organisation eingebracht und umgesetzt (Spielplan, Mannschaftsstärke, Musik, selbstgekochte Verpflegung, Auswertungsbogen in Zusammenhang mit einer Tombola etc.). Acht Mannschaften, darunter eine aus Karow und 5 andere Outreach-Teams, nahmen an diesem Nachtturnier von 16.00 bis 24.00 Uhr teil. Selbst als 2 Stunden vor Anpfiff der DJ absagte, haben es die Peerhelper in kürzester Zeit geschafft, einen anderen DJ zu aktivieren.

3.4.3 Schulkooperation Graffiti-Projekt

In der Woche vom 25. - 29. Mai 2009 führte das Outreach-Team ein Graffiti-Projekt als Kooperationsprojekt an und um die Sporthalle der „Schule am Hohen Feld“ in Karow Nord durch. Hierbei wurde die Frontseite der Turnhalle verschönert. Schon in 2008 mit Herrn Imke, dem Direktor der Schule, diskutiert, scheiterte es damals an der Finanzierung. In 2009 finanziert das Büro des SPD MdA Ralf Hillenberg die Dosen und Farben. Einige Jugendliche hatten mit diesem Projekt ihren Einstand als Peerhelper. Beteiligte waren die Klasse 6b (Problemklasse: sehr inhomogen, Mobbingprobleme), welche die Entwürfe für die Sporthalle im Kunstunterricht erstellte und den Gesamtentwurf gemeinsam mit den Sprayern an die Wand brachte, Herr Imke (Schulleiter der „Schule Am Hohen Feld“), Frau Roscher (Kondirektorin), Frau Pautz (Kunstlehrerin), die Schulsozialstation (zur besonderen Betreuung eines Schülers), eine Einzelfallhelferin der Schulsozialstation (zur besonderen Betreuung eines Schülers), der MdA Hillenberg (Finanzier der Farben) und Outreach mit 3 Peerhelpnern (freie Seilarbeit) und 6 Sprayern. *Anhang 2 hierzu: Graffiti-Broschüre*

3.5 Fahrten und Ausflüge/ Aktionen

3.5.1 Kletterfahrt nach Franken Juli 2009

Die diesjährige Kletterfahrt, vom 21. – 25. Juli, führte nach Untertrubach (Franken) auf einen Campingplatz im Klettergebiet Trubachtal. Die Unterbringung erfolgte in Zelten und die Gruppe musste sich selbst verpflegen. Dies wurde durch gemeinsame Einkäufe und Kochgruppen erleichtert. Die 14 Teilnehmer waren kulturell-, geschlechtlich- und altersgemischt (12-21 Jahre). Die Hauptaktivität, das Klettern, wurde täglich mit einer Theorieeinheit über Kletter- und Knotentechniken eingeleitet. Hierbei wurde das Team auch von zwei „Peerhelpnern“ unterstützt. Das Klettergebiet bot sowohl für Anfänger als auch für erfahrenere Kletterer herausfordernde Touren. So konnten, trotz der unterschiedlichen Kletterniveaus der Jugendlichen, alle Ansprüche bedient werden. Jeden Tag zu einem anderen Felsen, jeden Tag neue Herausforderungen. In Kleingruppen („Leader of the day“) konnte sich jeder einmal einen Fels-Wunsch erfüllen.

Als Abwechslung standen ein Schwimmbadbesuch, eine Nachwanderung, Volleyball- und Fußballspiele und Slackline auf dem Programm.

Der Ekel vor der Kleintierwelt am Felsen brachte einige Lacher und Verwunderung mit sich. So was gibt es an künstlichen Kletteranlagen natürlich nicht. Die Jungs standen den Mäd-

chen hierbei in nichts nach! Das Nachtklettern mit Stirnlampen zum Abschluss war nochmals ein Highlight und lockte sogar einen von uns aufgeschreckten Siebenschläfer aus seiner Höhle. Eine Fahrt, die mit den Worten „Können wir nicht noch länger bleiben?“ von den Jugendlichen kommentiert wurde!

3.5.2 Kletterfahrt nach Löbejün Oktober 2009

Am ersten Oktoberwochenende fuhr das Outreach-Team Karow gemeinsam mit 6 Jugendlichen nach Löbejün bei Halle. Da es auf dem dortigen Zeltplatz weder Wasser noch Sanitäreinrichtungen gibt, mussten wir alle nötigen Dinge wie Trinkwasser, Klopapier, Geschirr, Verpflegung, Zelt etc. selbst mitnehmen. Alles musste selbst getragen und vom Parkplatz aus zum Zeltplatz gebracht werden, da dieser nur zu Fuß über einen steilen Weg zu erreichen ist. Das Naturerlebnis war pur und kalt. Durch die unglaubliche Kulisse der 40 Meter hohen Steilwand und der Freude am Klettern, gemeinsam Feuerholz suchen, Lagerfeuer machen und gemeinsam kochen/grillen, war es eine besondere Erfahrung für die Jugendlichen.

3.5.3 Fahrt nach Heidensee, Prieros November 2009

Die geplante Wochenendfahrt nach Prieros mit „den Fußballern“ fand nicht statt. Obwohl sich einzelne im Vorfeld beschwert hatten, dass sie unbedingt mal wieder mit dem Outreach Team wegfahren möchten, war kein Interesse vorhanden: „An dem Wochenende ist die Venus (Erotik-Messe).“

3.5.4 Weitere Aktionen

- Mithilfe bei der Organisation der Streetdance-Meisterschaft
- Willkommensgrillen für Sarah
- Neugestaltung des Containers durch 3 Sprayer, in wechselnder Zusammensetzung
- Kisten-Klettern mit Einsatz von Peerhelpern
- Bowlingabend

3.6 Kooperation und Vernetzung

3.6.1 K 14

- Kooperationsessen, 29. Januar 2009
- von Juli bis September kamen Kollegen des K14 regelmäßig mit Jugendlichen zu dem Kletterangebot nach Friedrichshain.
- Kistenklettern - zehnjähriges Jubiläum
- Konzertplanung und Organisation, mehrere Treffen: Security, Bar, Kasse etc. gemeinsam mit zwei Jugendlichen, November/Dezember
- Security-Schulung für alle beteiligten Jugendlichen, 8. Dezember 2009

3.6.2 Karower Dachse

- Kistenklettern beim zehnjährigen Bestehen der „Karower Dachse“ (28. März) und Empfangsbesuch (30. März)

- Fußballnacht in der Halle der Schule am Hohen Feld in Kooperation mit den Karower Dachsen: Vorgespräche, Nutzungsvereinbarung etc.

3.6.3 Schulen

- Kistenklettern beim Sommerfest der Schule am Hohen Feld, 13. Juli
- Kistenklettern beim Hort im Panketal, 18. August

3.6.4 Albatros/ Der Turm

- Kinderklettertermin mit dem Stadtteilzentrum der Turm in der T-Hall in Neukölln

3.6.5 Allod

- Spende für die Fußballnacht

3.6.6 International

- Frankreich:
Die gemeinsame Kooperation der beiden Partner besteht seit 2008. Im August bekam das Projekt Outreach Besuch von Kollegen des Accociation PAM aus Strasbourg. Auch das Outreach-Team Karow war an diesem Austausch beteiligt. In 2010 soll gemeinsam mit französischen und deutschen Jugendlichen eine Kletterfahrt stattfinden. Hierbei werden auch Karower Jugendliche beteiligt sein.
- Litauen:
Im Juli kam eine Gruppe von litauischen Jugendlichen nach Berlin. Dieser Besuch fand im Zuge eines Austausches statt: Im Sommer 2008 waren Karower und Schöneberger Jugendliche in Litauen. Im Sommer 2010 wird wieder eine Fahrt nach Litauen stattfinden.

Anträge:

Für zwei Sommerfahrten 2010 wurden Anträge beim Kinder- und Jugendplan des Bundes (Fahrt nach Rakonis, Litauen) und den Deutsch-Französischen Jugendwerk (Kletterfahrt nach Franken mit Strasbourger Jugendlichen und Kollegen des Accociation PAM) gestellt.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

- Interview mit Herrn Wähnet von der „Berliner Woche“ im Outreach-Büro, 9. Januar
- Artikel zum Thema Kooperation für die Februar-Ausgabe der Allod-Zeitung
- Erneuerung der Website von Outreach Karow

3.8 Sonstiges

Fortbildungen

Das Team nahm am 9. Juli am Fachtag zum Thema „Homophobie“ teil.

Eine Kollegin nahm am 6. und 7. November am Fachtag des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit e.V. unter dem Titel „Was zusammen gehört...“ teil und gab ein Inputreferat zum Thema „Alternative Ausbildungen“.

Ein Kollege nahm vom 19.-21.11. an der Arbeitssitzung „Kinderbegegnungen“ des „Deutsch-Französischen Jugendwerkes“ teil.

4. Ausblick 2010: Was kommt 2010?

Ab Februar 2010 wird sich die Teamkonstellation des Teams Karow verändern. Anstelle von Gunter Groß wird Andreas Weingart gemeinsam mit Sarah Leonie Steiner das Outreach-Team Karow bilden.

Trotz der personellen Veränderung will das Team funktionierende Aktivitäten wie Fußball- und Kletterangebot erhalten, aber gleichzeitig die Kapazitäten und Möglichkeiten des neuen Teams im Sozialraum nutzen. Im Februar wird das Team eine aktuelle Sozialraumanalyse vornehmen, bestehende Angebote aller Akteure im Sozialraum prüfen und Jugendliche befragen. Auf diese Weise werden Bedarfe neu festgestellt und Angebote hierauf angepasst.

Folgende Projekte und Angebote sind für 2010 in Planung:

- regelmäßige Streetwork auf den unter 1. benannten jugendrelevanten Treffpunkten
- Kennenlern-Treffen mit allen Akteuren des Sozialraumes
- Eine Stadt-Rallye/ Sozialraumerkundung mit Jugendlichen in Karow in Kooperation mit dem K 14
- Fortführung der Kooperation zur Planung und Organisation von Konzerten im K 14 gemeinsam mit Jugendlichen
- Freitags Sporthallenangebot in Pankow in Kooperation mit dem Team Pankow Zentrum/Süd: Ladies-Night in Pankow, Sport und Spaß nur für Ladies.
- Nutzung der Hallenzeit (Winterzeit) und des Bolzplatzes der Schule am Hohen Feld (Sommerzeit)
- Fortführung des Kletterangebots
- Sommerferien: Kletterfahrt nach Franken zusammen mit französischen Jugendlichen
- Durchführung eines Fußballturnieres rund um die Fußball-WM
- Durchführung einer Jugendkultur-Veranstaltung in Karow Nord in Kooperation mit Outreach-Rosenthal, Ronald Thiele und dem Tonspeicher (Bus).
- Durchführung eines Graffiti-Projektes
- Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Konzept für den Container am Bedeweg

Die Jahresvereinbarung des Outreach-Teams Karow, in der die jeweiligen Schwerpunkte und Angebote für den Sozialraum festgelegt werden, wird am 25. Februar mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin geschlossen.

Team Pankow Pankeviertel

Dirk Lashlee

Inhalt

1. Der Sozialraum: Pankeviertel
2. Ausgangssituation
3. Das „Bolz-Team“
4. Zielgruppen
5. Angebote
 - 5.1. Stationär: „Bärbel auf dem Bolzplatz“
 - 5.2. Individuelle Beratung und Einzelfallbegleitung
 - 5.3. Gemeinwesenarbeit und Streetwork
 - 5.4. Bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben und Angebote
6. Kooperationen und Vernetzung
7. Perspektive 2010

1. Der Sozialraum: Pankeviertel

Die Minieinrichtung „Bärbel auf dem Bolzplatz“ befindet sich im Pankeviertel (Bezirksregion 14 des Planungsraums VI in Pankow-Niederschönhausen). Das Pankeviertel besteht aus ca. 1.000 Mieteinheiten mit etwa 2.000 Anwohnern. Das Wohnquartier wird umsäumt von der Pasewalkerstraße bzw. der Autobahn und S-Bahntrasse auf der östlichen Seite und durch die Blankenburgerstraße mit dem dahinter beginnenden Industriegebiet und Kleingartenanlagen. Nach Süden schließt sich ein weiteres Wohngebiet an, das durch die Panke getrennt ist. Die Architektur ist geprägt durch z.T. aufwendig sanierte, viergeschossige Wohnblocks mit gestalteten Innenhöfen und am Rande mit einem Altbaubestand. Diese relative Abgeschlossenheit verleiht dem Wohngebiet dörfliche Strukturen.

Die soziale Infrastruktur besteht aus einem Seniorenheim, einer Kindertagesstätte und einer Schule. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es im Wohngebiet nicht. Dieses Defizit durch Kooperation und Vernetzung zu kompensieren ist schwierig, da bestehende Angebote auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet sind. Zielgruppenüberschneidungen und generationsübergreifende Angebote fehlen. Aus diesem Grunde war es notwendig, ein entsprechendes stationäres Angebot für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Das Pankeviertel ist Teil der Verkehrszelle 1614 Am Krankenhaus mit ca. 8.757 Einwohnern (laut Monitoring 2007). Laut Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2007) gehört die Verkehrszelle zu einem Gebietstypus mit mittlerem Status und negativer Dynamik. Die Arbeitslosenquote liegt mit 14,4 % über dem Berliner Durchschnitt (13,1%); gleiches gilt für die Jugendarbeitslosenquote (12,7% zum Berliner Durchschnitt von 9,4%).

2. Ausgangssituation

Auch 2009 bestand die Aufgabe darin, die Kinder- und Jugendeinrichtung „Bärbel auf dem Bolzplatz“ zu leiten und weiter zu entwickeln. Mit einem relativ gut funktionierenden Jugendteam (siehe hierzu 3. Das Bolz-Team), einer MAE-Kraft und einem Sozialpädagogen konnten 2009 Öffnungszeiten von sieben Tagen in der Zeit von 15.00-20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr realisiert werden.

Zusätzlich zu den permanenten, stationären Angeboten (5. Angebote) musste die Präsenz im Wohngebiet gewährleistet (siehe hierzu 5.3. Gemeinwesenorientierung und Streetwork), jugendperspektivisch bezirkliche Verantwortung übernommen (siehe hierzu 5.4. bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben) und die Regionalteamleitung Outreach-Pankow ausgefüllt werden. Inwieweit dies realisiert werden konnte, ist den folgenden Kapitel zu entnehmen.

3. Das „Bolz-Team“

Das „Bolzteam“ bestand auch 2009 aus 4 Mitgliedern des Jugendteams, zwei MAE-Kräften und einem Sozialpädagogen. Das Jugendteam besteht aus vier Jungen im Alter zwischen 18 und 28 Jahren.

Aufgabe ist es, die Mitglieder des Jugendteams zu befähigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sowie legitime Interessen auszubilden und engagiert umzusetzen. Das Ziel ist die Entwicklung und das Wachstum des Einzelnen als auch der Einrichtung.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden die Teammitglieder mit Schlüsselgewalt ausgestattet, damit sie auch tatsächlich in eine verantwortungsvolle Rolle schlüpfen können. Montags bis Freitags wird der Tagesablauf und die Organisation der Einrichtung gemeinsam geprobt; am Wochenende wird es dann ernst, wenn sie alleine die Leitung übernehmen. Regelmäßig finden dann gemeinsame Auswertungsrunden statt. Für die Jugendteammmitglieder ist dies keine leichte Aufgabe, da unterschiedliche Kräfte aus teilweise entgegengesetzten Richtungen auf sie einwirken (Besucher, Freundeskreis und Sozialpädagoge). Aber gerade darin begründet sich häufig das individuelle Wachstum. Sie sind stolz über ihre Sonderrechte, damit verbunden sind aber auch zu erbringende Sonderleistungen.

Dass dies jedoch permanent reibungslos funktioniert und zur Arbeitsminimierung für den Pädagogen führt, ist selbstillusionierend und fern der Praxis. In Folge des partizipatorischen Ansatzes verschieben sich Aufgaben. Spiel-, Sport- und Kulturangebote müssen im Jugendteam bisweilen mühsam erarbeitet, besprochen, abgewogen, kalkuliert, berechnet und kompromissbeladen umgesetzt werden. Kompromiss- und Einigungsprozesse nehmen zwar mehr Zeit in Anspruch, bilden jedoch die Voraussetzung für ein eigenverantwortliches Denken und Handeln der Jugendlichen.

4. Zielgruppen

Die Stammbesucher bestehen aus ca. 20 Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 22 Jahren, welche die Einrichtung täglich besuchen. Diese Gruppe besteht zu einem Viertel aus Mädchen und stammt aus dem unmittelbaren Wohngebiet als auch aus angrenzenden Planungsräumen des Bezirks. Sie sind zu 20 Prozent Schüler, zu 75 Prozent Auszubildende und zu 5 Prozent Arbeitnehmer. Für sie ist der Bolzplatz ein Treffpunkt und zweites Wohnzimmer.

Neben den Stammbesuchern wird das Außengelände der Einrichtung insbesondere in den Frühjahr- und Sommermonaten von ca. 10 Dirtbikern im Alter zwischen 16-25 Jahren, die aus unterschiedlichen Quartieren des Bezirks Pankow und darüber hinaus kommen, genutzt. Die Dirtbikestrecke und die Fahrradwerkstatt waren für diese Gruppe ein attraktives Angebot. Seit des Ausbaus der großen Dirtbikestrecke in Buch ist die Zahl der Besucher um ca. die Hälfte zurückgegangen.

Zusätzlich wird der Bolzplatz in den Sommermonaten regelmäßig von ca. 10 bis 15 ehemaligen Jugendlichen im Alter zwischen 25 bis 30 Jahren zum Grillen und als Treffpunkt genutzt. Eine Betreuung dieser Gruppe findet nicht statt, es musste aber regelmäßig um die Regeln (Ordnung, Sauberkeit, Lärmpegel) auf dem Gelände verhandelt werden.

Neben der Betreuung der Besucher in der Einrichtung wird Kontakt gehalten zu einer Gruppe von ca. 15 Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren aus dem Wohngebiet (1/3 Mädchen), die sich regelmäßig auf einem Sportplatz und einem Kinderspielplatz in der Nähe der Einrichtung treffen. Problematisch ist der Alkoholkonsum in dieser Gruppe. Eine Einbindung dieser Gruppe in die Einrichtung ist bislang nicht geglückt. Durch regelmäßige, persönliche Einladungen konnten Einzelne zum Besuch von Veranstaltungen auf dem Gelände motiviert werden. Diese Gruppe ist nicht homogen und daher schwer greifbar. Der Kontakt zu diesen Jugendlichen wird jedoch aufrecht erhalten.

5. Angebote

5.1. Stationär: „Bärbel auf dem Bolzplatz“

Die Kinder- und Jugendeinrichtung hält montags bis freitags von 15.00 bis 20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr sowie an den Wochenenden (je nach Zeitressourcen des Jugendteams) folgende Angebote bereit:

Permanente Angebote:

Dirtbiken, Streetball, Handball, Fußball, Volleyball, Badminton, Tischtennis, Kickern, Darten, Rappen, div. Gesellschaftsspiele, PC-Nutzung, Musikanlagennutzung, Nutzung der Fahrradwerkstatt, tägliches gemeinsames Kochen usw.

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Angeboten fanden folgende Aktivitäten auf dem Gelände der Einrichtung und anderen Orten statt:

BMX-Party:

Am 16.05.2009 fand auf dem Bolzplatz eine BMX-Party mit Livekonzert statt. Ein Contest konnte leider nicht stattfinden, da sich zu wenig BMX-Fahrer angemeldet hatten. Dennoch wurde freies Fahren angesagt, ca. 120 Besucher nahmen teil und 3 Bands spielten auf. Bemerkenswert an der Veranstaltung war, dass das Jugendteam maßgeblich die Organisation übernommen und bereits Wochen vorher intensiv an der Präparierung der Strecke gearbeitet haben.

Besuch aus Zwickau:

Am 19.02.2009 bekamen wir Besuch von den Bikern des Streetworkprojekts der Stadtmission Zwickau e.V. . Beim Grillen wurde der geplante Funpark in Zwickau vorgestellt und darüber Tipps ausgetauscht. Die Jugendlichen verabredeten sich für einen Gegenbesuch Anfang Mai in Zwickau.

Dirtbikefahrt:

Vom 01. bis 03.05.2010 führten wir eine Dirtbikefahrt nach Zwickau durch. Geplant war eine Gruppe von 20 Jugendlichen in Kooperation mit dem Los Amigos e.V.. Aufgrund einiger Kommunikationsschwierigkeiten mit Los Amigos e.V. fuhren am Ende leider nur 5 Jugendliche mit. Das Streetworkprojekt der Stadtmission Zwickau e.V. hat zu der Austauschbegegnung eingeladen und das Programm und die Unterbringung (in einer Kirche mit Dirtbikes) hervorragend vorbereitet. Besuch des geplanten Fun- und Skateparks Zwickau, Busausflug mit ca. 25 Zwickauer Bikern zum BMX- und Skaterpark in Weimar. Auf dem Rückzug wurde noch das Bikerareal in Chemnitz besucht.

Besuch aus den USA:

Am 09.04.09 bekam der Bolzplatz im Zuge der Internationalen Jugendbegegnung wieder Besuch von Jugendlichen aus den USA. Da bereits einige Jugendliche an dem Austausch teilgenommen haben, war es ein Wiedersehen mit Jugendlichen und Betreuern, das beim Barbecue gefeiert wurde.

Gesobau Mieterfest:

Am 11.09.2009 fand in Kooperation mit Pankejugend e.V. und Outreach ein großes Mieterfest der Gesobau auf dem Bolzplatz statt. Ca. 300 Besucher nutzten das Fest bei Livemusik und Bratwurst auch, um sich die Künste der Dirtbikefahrer anzusehen.

„Songs für Pankow“:

In Kooperation mit Pankejugend e.V. und durch die Förderung durch den Lokalen Aktionsplan Pankow (LAP) konnte 2009 die Idee des im Vorjahr initiierten Pankosongs für ein tolerantes Leben im Bezirk weiterentwickelt werden. Der Song wurde von insgesamt acht jungen Bands und Interpreten als auch von einem Schulchor neu interpretiert. Insgesamt 43 MusikerInnen haben sich Gedanken über das Miteinander im Bezirk und über ihren Bezirk gemacht. Die Ergebnisse stehen im Frühjahr 2010 auf diversen Homepages (www.pankejugend.de, www.outreach-pankow.de, www.dertonspeicher.de) zum kostenlosen Download bereit.

LAN-Parties:

Vierteljährlich organisiert eine Honorarkraft eine 2-tägige LAN-Party. Gespielt wird „World of Warcraft“, das ab 12 Jahren freigegeben ist. Im Jahr sind dies 12 Veranstaltungen, an denen jeweils 10 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 28 Jahren teilnehmen.

LAN-Parties werden in der öffentlichen Diskussion aufgrund deren belegten und unbelegten Wirkungen kontrovers diskutiert. Neuesten Erkenntnissen zur Folge bemisst sich das sich entwickelnde Aggressionspotential während des Spielens an der jeweiligen unterlegten Musik. Aufgrund unserer praktischen Erfahrungen vor Ort unterstützen wir diese Form der LAN-Party, da sie, zumindest in dieser Einrichtung, eine reale soziale Herausforderung darstellt: 10 Jugendliche, 10 Monitore zzgl. Tastaturen, Headsets und PC's, 48 Stunden durchgängig auf 55 qm (inkl. der Küche und der Toiletten). Es wird und muss kommuniziert, Teams gebildet, eingekauft, gekocht, gegessen, Transporte organisiert, sich geeinigt und gereinigt wer-

den. Nebenbei wird gewonnen und verloren und all das komplett in Eigenregie ohne Schlichter, Richter und Pädagoge. Es fällt schwer, sich ein nur annähernd schwierigeres soziales Setting vorzustellen, das den Jugendlichen Spaß bereitet und sie dennoch in ihrem Sozialverhalten in dieser Intensität herausfordert. Und es funktioniert.

5.2. Individuelle Beratung und Einzelfallbegleitung

Auch 2009 wurde die individuelle Beratung von Jugendlichen regelmäßig in Anspruch genommen. Ein klassischer Problembereich war Beziehung und Partnerschaft (Trennung, Fremdgehen, ungewollte Schwangerschaft, etc.). Aber auch in Fragen von Familie, Schule und Ausbildung bedarf es der Beratung. Erfahrungsgemäß bringen sich Jugendliche im Pubertätsalter relativ schnell und ungewollt in ernsthafte Schwierigkeiten. Jedes ungelöste Problem entwickelt weitere Probleme (Schulden – Schwarzfahren – Gerichtsverfahren - noch mehr Schulden ...). In der Beratung werden die unterschiedlichen Felder voneinander getrennt und einzeln durchgesprochen sowie ggf. an Fachberatungen delegiert. Das Angebot der „gemeinsamen Ordnung“ ist für die Betroffenen äußerst hilfreich, da sie schnell überfordert und ratlos sind. Sie entwickeln das Gefühl, in einem Teufelskreis zu sitzen, aus dem es kein Entkommen gibt.

Diese Überforderungssituation kann katastrophale Auswirkungen haben, wenn sie nicht früh genug entsprechende Unterstützung erfahren. Daher haben wir auch im vergangenen Jahr sehr eng mit der Jugendgerichtshilfe, den regionalen sozialpädagogischen Diensten des Jugendamtes Pankow und dem Jobteam von Gangway e.V. zusammen gearbeitet.

5.3. Gemeinwesenorientierung und Streetwork

Die Angebote der Einrichtung richten sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche des Pankeviertels, sollen jedoch auch als Ressource für den ganzen Stadtteil dienen. So wird im Sommer das Außengelände von Familien mit Kindern, die Einrichtung für familiäre Kindergeburtstage oder die Fahrradwerkstatt generationsübergreifend genutzt. Dies soll dem Zwecke dienen, zwischen den Generationen Berührungspunkte abzubauen und gegenseitige Sensibilisierung anzuregen. Dadurch allein wird sich zwar nicht zwangsläufig ein sozialorientiertes und auf gegenseitiges Verständnis aufbauendes Gemeinwesen entwickeln; aber es ist ein Beitrag auf dem Weg dorthin.

Um Kontakte zu anderen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Anwohnern im Wohngebiet aufzubauen und aufrecht zu erhalten und um schon im Vorfeld etwaige Problemstellungen auszumachen, werden regelmäßig Kiezrundgänge unternommen. Diese werden teilweise von Kindern oder Jugendlichen begleitet, um ein facettenreiches Bild des Wohngebietes aus einer anderen Perspektive zu erlangen. Die subjektive Wahrnehmung eines Wohnquartiers durch z.B. einen Sozialarbeiter kann erheblich von der eines 15 Jahre alten Jugendlichen abweichen und beide bilden dennoch ein, wenn auch unterschiedliches, aber reales Bild ab. So ergab sich ein intensives „Eintauchen“ in das Pankeviertel, welches ein erhebliches Plus an Background-Wissen hervorbrachte.

2009 konnte dieser Arbeitsbereich aus Zeitgründen (Personaleinsatz von nur einem Mitarbeiter) nicht im gewünschten Maß umgesetzt werden.

5.4. Bezirkliche und überbezirkliche Aufgaben und Angebote

Neben den bisher genannten pädagogischen Tätigkeiten im Sozialraum waren weitere Aufgaben zu leisten.

Um Jugend gesellschaftlich stärker zu implementieren engagierte sich Outreach in der Kampagne „Wir sind Pankow – tolerant und weltoffen“, einem gemeinsamen Pankower Bündnis für Toleranz, und kooperierte sehr eng mit den Pankower Nachbarschaftseinrichtungen

Amtshaus Buchholz, Freizeithaus Weißensee und Nachbarschaftszentrum am Teutoburger Platz. Um die Kinder- und Jugendarbeit auch langfristig zu sichern, ist das Projekt im Pankower Aktionsbündnis für Kinder und Jugend (PAKJ) vertreten.

Zusätzliche Termine waren:

11.-12.02.2009	Outreach-Pankow-Teamklausur in Blossin
13.03.2009	„Demokratie“-Veranstaltung im Frei-Zeithaus Weißensee
24.04.2009	Frühjahrsempfang des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit e.V.
28.05.2009	Outreach-Fachtag: Jugendberufshilfe
06.-07.06.2009	Unterstützung der Outreach Streetdance-Meisterschaften
10.06.2009	Präsentation des Tonspeicher-Medienbusses auf dem Bolzplatz
04.07.2009	Eröffnung des neuen Stadteilzentrums Pankow
09.07.2009	Outreach-Fachtag: Homophobie
05.09.2009	Besuch der Outreachveranstaltung „jump in the park II“
10.09.2009	Fachtag des Verbandes f. soz.-kult. Arbeit e.V. : „Wie weiter mit der Jugendarbeit?“
14.10.2009	Besuch der Moschee de Ahmadiyya-Gemeinde in Pankow-Heinersdorf
06.11.2009	Jahrestagung des Verbandes f. soz.-kult. Arbeit e.V. in Potsdam: „Was zusammen gehört...“

Zusätzliche Aufgaben waren:

- Anleitung und Koordination des Outreach-Regionalteams Pankow
- Anleitung von MAE-Mitarbeitern

6. Perspektive 2010

Die bisher entwickelten, kontinuierlichen Angebote in der Einrichtung werden auch im kommenden Jahr fortgeführt und die Öffnungszeiten von mindestens 6 Tagen in der Woche in der Zeit von 15.00 bis 20.00 Uhr und in den Sommermonaten bis 21.00 Uhr sollen beibehalten werden.

Zusätzlich zu den kontinuierlichen Angeboten sind folgende Projekte in der Planung:

- Dirtbiketour nach Zwickau
- Open-Air Konzert mit den Interpreten des Pankowsongs
- Unterstützung des Open-Air Konzerts des Mobilien-Tonstudio-Busses
- Dirtbike Open-Air-Party auf dem Bolzplatz
- Unterstützung d. Veranstaltung „Jump in the park“
- Intensivierung der Präsenz im Pankeviertel

Die Realisierung aller geplanten Angebote und Projekte sind jedoch abhängig von finanziellen Ressourcen und von der Tatsache, ob geeignete Partner zur Durchführung gefunden werden können.

Team
Pankow - Zentrum / Süd

Anja Czehmann / Henning Luck

Inhalt

1. Blickfelder
Wo arbeitet OUTREACH Pankow-Zentrum/Süd?
2. Blickkontakte
Mit wem arbeitet OUTREACH Pankow-Zentrum/Süd?
3. Blick hinter die Kulissen
Was arbeitet OUTREACH Pankow-Zentrum/Süd?
4. Ausblick
Was OUTREACH Pankow-Zentrum/Süd im Jahr 2010 vor hat...

1. Blickfelder

Wo arbeitet OUTREACH – Pankow-Zentrum / Süd?

Das OUTREACH - Team Pankow-Zentrum/Süd ist mit zwei vollen Personalstellen in zwei angrenzenden Bezirksregionen Pankows tätig.

Im Planungsraum Vinetastraße (Bezirksregion VIII – Pankow Süd) gibt es schon seit vielen Jahren ausschließlich Angebote nur für Kinder. Für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren steht kein nichtkommerzielles Angebot zur Verfügung. Die einzige Ausnahme stellen das Mädchen - Projekt „Tivolotte“ (Zielgruppe: Mädchen im Alter von 8 bis 21 Jahren) sowie ein Team von OUTREACH dar.

Im Jahr 2009 wurden hier vom Team drei verschiedene Jugendgruppen sowie einzelne Jugendliche aufgesucht, begleitet und betreut.

Diese trafen sich vor allem auf dem Andreas – Hofer – Platz und auf dem „Kroko“ (Spielplatz Ecke Neumannstraße / Jenny-Lind-Straße) bzw. „Bummi“ (Spielplatz am Eschengraben).

Der Planungsraum Pankow – Zentrum (Bezirksregion VI – Pankow-Zentrum) hält für Jugendliche viele Angebote bereit, ist fast schon überdurchschnittlich versorgt. Dennoch muss dies im Zusammenhang mit der deutlichen Unterversorgung der benachbarten Bezirksregionen gesehen werden.

Für die Zielgruppe der Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren stehen derzeit fünf nicht-kommerzielle Angebote sowie ein Team von OUTREACH zur Verfügung.

Auch in diesem Planungsraum gibt es Orte, die für Jugendliche als Treffpunkt immer wieder attraktiv sind und „besetzt“ werden. Dazu zählen das Rathauscenter, der Garbatyplatz plus die Vorhalle des S- u. U - Bahnhofs Pankow sowie der Schlosspark und der angrenzende Bürgerpark. Im Jahr 2009 hat das OUTREACH - Team in dieser Bezirksregion allerdings mit keiner festen Jugendgruppe gearbeitet. Zum Jahresende kam es auf Wunsch der KollegInnen der JFE „Schabracke“ zu Gesprächen bezüglich einer auffälligen Jugendgruppe in und um die Einrichtung; hier bleibt jedoch noch abzuwarten, ob und inwiefern Handlungsbedarf durch das OUTREACH – Team besteht.

Im Jahr 2009 hat das Team in diesem Planungsraum diverse Einrichtungen unterstützt und den Skatecontest „JUMP in the Park 2.0“ durchgeführt. Diese Veranstaltung wurde wiederholt von Coolhouse Boarding mit Sachpreisen im Wert von 550,00 € gesponsort.

Im Bereich der Jugendberatung / Jugendberufshilfe sind für beide Bezirksregionen das Jugendberatungshaus sowie die Kompetenzagentur in Pankow – Zentrum zuständig.

In beiden Bezirksregionen arbeitet je eine Planungsraumkonferenz.

2. Blickkontakte - Mit wem arbeitet OUTREACH – Pankow-Zentrum/Süd?

OUTREACH ist in den Bezirksregionen Ansprechpartner für alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren, die Angebote sind grundsätzlich für jede/n offen. Im Jahr 2009 konnten wieder verschiedene Jugendliche mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen kontaktiert und erreicht werden.

Unser Hauptarbeitsschwerpunkt lag auch im Jahr 2009 in der Bezirksregion Pankow – Süd. In der Bezirksregion Pankow - Zentrum hat das OUTREACH - Team mit keiner festen Jugendgruppe gearbeitet. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation rund um die Schabracke entwickeln wird (siehe Punkt 1). Hierzu kann erst in 2010 eine Aussage getroffen werden.

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Methoden u. Angebote	Erfolge / Misserfolge
<p>„Die Brenner-Gruppe“ (Andreas-Hofer-Platz / Pankow-Süd)</p> <p>Anzahl: 20 – 25</p> <p>Alter: 13 – 17</p> <p>Geschlecht: 50 % weiblich</p> <p>Nationalität: deutsch; teilweise Migrationshintergrund</p>	<p>Zu dieser Gruppe besteht seit Frühjahr 2008 eine sehr gute Beziehung. Darauf aufbauend wurde im Dezember 2008 gemeinsam eine Planung für 2009 erstellt.</p> <p>Seit Ende März brach der Kontakt zu den Jugendlichen immer mehr ab. Einen Monat später existierte die Gruppe nicht mehr in der ursprünglichen Form. Teilweise wanderten die Jugendlichen nach Prenzlauer Berg in den Mauerpark, Freitagabend wurde gerade für die Mädchen das „Matrix“ im Friedrichshain zum neuen Treffpunkt, andere trafen sich ab und zu im Spätkauf in der Berliner Straße.</p> <p>Ein kontinuierliches Arbeiten mit der Gruppe wurde immer schwieriger und letztlich unmöglich.</p>	<p>regelmäßig Streetwork und in der wärmeren Jahreszeit Platzbelebung</p> <p>intensivere Einbindung in das Sportangebot freitags von 19 - 21 Uhr in der Turnhalle der Klecks – Grundschule</p> <p>Beteiligung der Gruppe an diversen Fußballveranstaltungen</p> <p>Durchführung eines „eigenen“ Fußball- o. Streetsoccer – Turnieres</p> <p>Wiederbelebung des Projektes „Kiezatlas“ (internetgestützte Datenbank zur sozialen und kulturellen Infrastruktur)</p> <p>Um das Agieren der Gruppe verbindlicher zu gestalten und ihnen in kleinerem Rahmen Verantwortung zu übertragen, sollen sie selbst eine Gruppenfahrt organisieren. Es ist ihr Wunsch, ein Wochenende wegzufahren, das Team hilft, aber plant nicht.</p> <p>Projekt „Kampf dem Alkoholmissbrauch“ (in Kooperation mit Alkomat)</p> <p>Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche bzw. Weitervermittlung an Projekte der Jugendberufshilfe</p>	<p>Die mit den Jugendlichen gemeinsam festgelegten Aktivitäten konnten nicht umgesetzt werden.</p> <p>Das lag zum einen an der „Auflösung“ der Gruppe, zum anderen hat sich aber auch das Team Gedanken darüber gemacht: Fühlten sich die Jugendlichen überfordert?; Waren die Angebote unpassend?;</p> <p>Das Team stellte für sich fest, dass die Unverbindlichkeit der Straße, der mobile aufsuchende Ansatz und eine weitläufige detaillierte Planung nicht immer zusammenpassen.</p>

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Methoden u. Angebote	Erfolge / Misserfolge
<p>„Die Verlässlichen“ (Andreas-Hofer-Platz / Pankow-Süd)</p> <p>Anzahl: 8</p> <p>Alter: 18 – 20</p> <p>Geschlecht: 100 % weiblich</p> <p>Nationalität: deutsch</p>	<p>Zu dieser homogenen Mädchengruppe besteht mittlerweile seit 3 Jahren eine sehr intensive Beziehung.</p> <p>Die Gruppe zeichnet sich durch eine sehr hohe Zuverlässigkeit aus, die Beteiligung dieser Gruppe bei der Umsetzung gemeinsamer Projekte ist beispielhaft.</p> <p>Zu einigen Eltern dieser Jugendlichen besteht ein guter Kontakt.</p>	<p>regelmäßig Streetwork und in der wärmeren Jahreszeit Platzbelegung</p> <p>Sportangebot freitags von 19 - 21 Uhr in der Turnhalle der Klecks – Grundschule</p> <p>Unterstützung bei Ausbildungsplatzsuche / Hilfestellung für Ausbildungsabbrecherin</p> <p>Unterstützung bei schulischen Belangen</p> <p>Einbeziehung in die Organisation und Durchführung von „JUMP IN THE PARK 2.0“ (Skatecontest im Bürgerpark)</p> <p>Einbindung in die internationale Jugendbegegnung Berlin – Minneapolis</p> <p>Reparatur und Neugestaltung des Bauwagens</p> <p>Versuch, in Zusammenarbeit mit dem AUN und motivierten Jugendlichen einen überdachten Treffpunkt auf dem Andreas – Hofer – Platz zu installieren</p>	<p>Die Platzbelegung wurde weiterhin gut angenommen.</p> <p>Das Sportangebot scheiterte überwiegend an mangelnder TeilnehmerInnenzahl.</p> <p>Bei zwei Mädchen erfolgte eine intensive Betreuung/Beratung bezüglich Ausbildungsabbruch bzw. familiärer Konflikte. Der Beratungsprozess ist noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Die Mädchen haben das Team bestens unterstützt.</p> <p>Die Mädchen haben das Team bei der Vorbereitung und Durchführung des Berlinbesuchs der Jugendlichen aus Minneapolis unterstützt. Eine Rückbegegnung in den USA scheiterte an den finanziellen Gegebenheiten der Amerikaner.</p> <p>Aufgrund fehlender finanzieller Mittel wurde dieses Vorhaben auf das Jahr 2010 verschoben.</p> <p>Dies scheiterte an den Förderkriterien der Pankower FuA - Mittel. Das Vorhaben ist nicht gänzlich ad acta gelegt.</p>
<p>Gruppe</p>	<p>Beschreibung</p>	<p>Ziele / Methoden u. Angebote</p>	<p>Erfolge / Misserfolge</p>

		te	
<p>„Die Kroko/Bummi - Clique“ (Eschengraben / Pankow-Süd)</p> <p>Anzahl: 30 – 60</p> <p>Alter: 12 - 27</p> <p>Geschlecht: 45 % Mädchen</p> <p>Nationalität: deutsch; teilweise Migrationshintergrund</p>	<p>Das Team hat zu diesen Jugendlichen seit April / Mai 2009 Kontakt. Dies erfolgte auf Hinweis durch einen Gewerbetreibenden an das Jugendamt Pankow.</p> <p>Bei dieser Gruppe handelt es sich um eine sog. „Party-Clique“. Jugendliche finden sich aus dem Nichts zusammen, um vor allem die Wochenenden mit Alkohol und diversen anderen Rauschmitteln einzuläuten und zu überbrücken. Dabei stoßen sie sehr schnell an die Toleranzgrenzen von MieterInnen und VermieterInnen, Gewerbetreibenden und Ordnungshütern.</p> <p>Diese „Party – Clique“ setzt sich zusammen aus: jungen Müttern, hoch verschuldeten Sprayern, „Stinos“, Auszubildenden, SchülerInnen, Arbeitssuchenden....u. ArbeitnehmerInnen.</p> <p>Verbindendes Element ist Langeweile und der Verzehr von Alkohol.</p> <p>Nachdem die Jugendlichen durch die Polizei und einen privaten Sicherheitsdienst zunächst vom „Kroko“ verwiesen wurden, schafften sie es über den Sommer, dasselbe am „Bummi“ zu wiederholen. Danach trafen sie sich nur noch vereinzelt und hatten sich in mehrere kleine Grüppchen aufgespalten.</p> <p>Kontakt besteht momentan noch zu den Jugendlichen, die sich über den Herbst / Winter im Neumann-Forum „angesiedelt“ haben.</p> <p>Derzeit befindet sich das Team wieder am Ausgangspunkt.</p>	<p>Das Team nahm mittels Streetwork und Platzbelegung Kontakt zu den Jugendlichen auf.</p> <p>Die Intention des Teams war es NICHT, die gesamte Gruppe zu erreichen.</p> <p>Das Team versuchte über den Sommer, hauptsächlich diese Jugendlichen zu motivieren, ab Herbst das Sportangebot in der Klecks-Grundschule zu nutzen.</p> <p>Eine weitere Idee des Teams war, die Jugendlichen zu begeistern, ab Herbst/Winter 2009 das Raumangebot in der Garage wahrzunehmen.</p>	<p>Im Rahmen der Platzbelegung konnte über einen relativ kurzen Zeitraum der Kontakt vertieft werden, erste intensive Gespräche fanden statt. Teilweise erwarteten die Jugendlichen Freitagnachmittag bereits ungeduldig die Anwesenheit des Teams.</p> <p>Schnell wurde klar, dass der Kern der Gruppe aus ca. 15 – 20 Jugendlichen bestand, die Interesse an unseren Angeboten signalisierten.</p> <p>Diese Vorstellung scheiterte am Desinteresse der Jugendlichen.</p> <p>Diese Idee konnte nicht umgesetzt werden, da der Raum in der Garage dem Team erst im November 2009 zu Verfügung gestellt wurde. Das war zu spät.</p>

Gruppe	Beschreibung	Ziele / Methoden u. Angebote	Erfolge / Misserfolge
<p>„Die Norma – Mädchen“ (Andreas-Hofer-Platz / Pankow-Süd)</p> <p>Anzahl: 8</p> <p>Alter: 12 - 14</p> <p>Geschlecht: 100 % Mädchen</p> <p>Nationalität: deutsch</p>	<p>Diese „Mädchengruppe“ kommt aus dem Umfeld des Kinderkiezklubs „Rangenburg“.</p> <p>Sie halten sich hauptsächlich rund um den Brenner und auf dem Norma-Parkplatz auf.</p> <p>Kontakt zu den Mädchen besteht seit Ende des Sommers noch eher sporadisch; einerseits wehren sie die Kontaktversuche des Teams ab, andererseits genießen sie das Interesse.</p>	<p>Intensivierung des Kontakts</p> <p>Kontaktaufnahme zu den KollegInnen des Kinderkiezklubs „Rangenburg“</p>	<p>Kann noch nicht benannt werden</p>

3. Blick hinter die Kulissen Was arbeitet OUTREACH?

Die Tätigkeiten des OUTREACH – Teams in den Bezirksregionen Pankow - Süd und Pankow - Zentrum sind breit gefächert. Die Arbeitsfelder reichen von der „klassischen“ Streetworktätigkeit über die Jugendkulturarbeit, die sportorientierte und medienpädagogische Jugendarbeit, über Eventmanagement bis hin zur Gemeinwesenarbeit und Einzelfallbegleitung. Je nach Bedarfslage der Jugendlichen und den jeweiligen Anforderungen in der Bezirksregion sind die o. g. Arbeitsfelder unterschiedlich gewichtet.

Im Jahr 2009 war das Team neben Standardaufgaben wie Streetwork, administrativen Tätigkeiten, Gremienarbeit, Veranstaltungsvorbereitungen, Gruppenarbeit und zwei Einzelfallbegleitungen zu einem Großteil mit der „Partyclique“ am Eschengraben in der Bezirksregion Pankow – Süd beschäftigt. Diese sehr große Jugendgruppe (teilweise bis zu 60 Jugendliche) tauchte im April / Mai aus dem Nichts erstmalig auf dem „Kroko“ (Spielplatz Ecke Neumannstraße / Jenny-Lind-Straße) auf. Dort sorgten die Jugendlichen für viel Unruhe und Stress bei den AnwohnerInnen, so dass die Polizei Platzverweise erteilen musste und vom Vermieter ein privater Sicherheitsdienst damit beauftragt wurde, für Ordnung und die Einhaltung der Ruhezeiten zu sorgen. Nachdem diese Informationen beim Jugendamt eingegangen waren, wurde OUTREACH ebenso Bestandteil der Situation. Die einzigen, die die gesamte Situation als unproblematisch einschätzten, waren die Jugendlichen selbst. Sie hatten sich mittlerweile einfach ein paar Ecken weiter einen neuen Platz („Bummi“ am Eschengraben) zum Feiern gesucht und machten weiter wie bisher.

Dann kam der Einsatz des OUTREACH – Teams: Angst, Respekt, Erwartungsdruck, eigene und Fremdziele, all das begleitete die erste Kontaktaufnahme. Und dann kam es so, wie es eigentlich immer kommt. Große Gruppe, große Klappe – netter Ton, nette Leute. Die Jugendlichen hatten keine Ahnung von ihrer Außenwirkung. Sie fühlten sich unerwünscht, verstoßen und unverstanden und begriffen nicht, dass sie mit ihrem Auftreten in der Nachbarschaft „Angst und Schrecken“ verbreiteten.

Obwohl die erste Kontaktaufnahme gut lief, dauerte es doch noch eine Zeitlang, bis intensivere Gespräche mit den Jugendlichen möglich waren und ein erstes Vertrauensverhältnis entstand.

Das Team hatte sofort nach der ersten Kontaktaufnahme eine „Auffahrgenehmigung“ beim AUN beantragt, es dauerte aber seine Zeit, bis diese erteilt und präzisiert wurde. Das machte die Anfangszeit etwas problematisch. Auf der einen Seite wurde erwartet, das Problem rela-

tiv zeitnah zu bearbeiten, andererseits stand OUTREACH bürokratischen Hürden gegenüber und konnte nicht von Beginn an die Methode der Platzbelegung anwenden.

Nach und nach entwickelte sich zwischen den Jugendlichen und OUTREACH ein gutes Verhältnis. In vielen Gesprächen bekam das Team Einblick in die Problemlagen (intensiver Alkohol- und Drogenkonsum, Vorstrafen, Bewährungsaufgaben und Verschuldungen, „alltägliche“ Probleme wie Schulabschluss und Ausbildungsplatzsuche). Einige Jugendliche hatten schon intensive Erfahrungen mit Sozialarbeit, waren teilweise aber auch schon sozialarbeiterresistent; andere fanden es „cool“, dass auch sie mal StreetworkerInnen treffen.

Ein verbindliches Arbeiten mit der Gruppe war trotzdem nicht möglich. Weiterführende Verabredungen kamen über die Planungsphase nie hinaus; maximal ließen sich die Jugendlichen auf einen neuen Termin zum Grillen eine Woche später ein. Versuche des Teams, die Gruppe zu motivieren, an anderen Aktivitäten bzw. Beratungsangeboten außerhalb „ihres“ Spielplatzes teilzunehmen, scheiterten. Für die Jugendlichen kam ein Treffen mit den StreetworkerInnen an einem anderen Ort überhaupt nicht in Frage. Hatten Einzelne sich doch mal überwunden, OUTREACH eventuell in der Garage treffen zu wollen, kam kurz darauf die Gruppendynamik zum Tragen („...ach nee, geht doch nicht...“; ...keine Zeit, keine Lust...“).

Da die Jugendlichen auch auf dem „Bummi“ in kurzer Zeit mit ihrem hauptsächlich durch Alkoholkonsum verursachtem Lärm und Müll für mehrere Polizeieinsätze sorgten, war es abzusehen, dass auch dieser Ort nicht mehr lange ihr Treffpunkt bleiben würde. Genauso kam es dann auch; die Jugendlichen fingen in kleinen Grüppchen an, sich andere Orte in Pankow zu suchen, letztlich löste die Gruppe sich vollständig auf. Einzelne wurden vom Team immer mal wieder auf anderen Plätzen angetroffen, aber das Verhältnis beschränkte sich auf einen kurzen „Smalltalk“. Zum Herbst / Winter hin versammelte sich ein kleiner Teil der Jugendlichen im Neumann-Forum und an der dortigen Eisbahn. Auch hier fanden aber nur kurze unverbindliche Unterhaltungen statt.

Auch im Jahr 2007 hatte OUTREACH bereits mit dem Phänomen einer solchen „Partyclique“ zu tun. Auch damals stand das Team vor derselben Situation wie in diesem Jahr. Ein intensives pädagogisches Arbeiten mit solch großen Gruppen ist aufgrund der Anzahl und des starken Alkoholkonsums schwer möglich. In den ersten Wochen beschränkt sich Sozialarbeit auf Streetwork bzw. Platzbelegung und das „Quatschen“ und Grillen. Die Bereitstellung eines kontinuierlichen Angebotes für die Jugendlichen steht und fällt mit deren Interesse, die Weitervermittlung an andere sozialpädagogische Institutionen findet nur mit ihrer Einwilligung statt. Das Team brachte zwar die Interessen der Jugendlichen in Erfahrung und erkannte eine Menge unterstützungsbedürftige Problemlagen, aber alle unterbreiteten Angebote wurden nicht angenommen bzw. komplett abgelehnt.

Das Team hat diese Situation ausführlich reflektiert und u.a. folgende Schlussfolgerungen gezogen:

- Platzbelegung ist nach wie vor eine sehr gute Methode, um Kontakt zu Jugendlichen im öffentlichen Raum aufzunehmen. Dabei spielen Widererkennungsfaktoren eine große Rolle. In diesem Fall ist es der gelbe Kleinbus des Teams.
- Detaillierte Zielstellungen sollten nicht vorweggenommen werden. Sie ergeben sich erst im Verlauf der Zusammenarbeit.
- Mobile Jugendarbeit hat Grenzen. Wenn unzählige verschiedene Angebote keine Resonanz hervorrufen, sollte sie nicht zur Zwangs - Animationsveranstaltung werden.
- Das Team ist jederzeit bereit, mit neuen Gruppen neue Erfahrungen zu machen.

4. Ausblick

Was OUTREACH im Jahr 2010 vor hat...

Im Jahr 2010 wird der Arbeitsschwerpunkt des Teams auch weiterhin in der Bezirksregion Pankow – Süd liegen. Die Bezirksregion Pankow – Zentrum ist aber trotzdem im Blickwinkel.

Folgende Angebote, Projekte oder Veranstaltungen sind fester Bestandteil der Jahresplanung:

- regelmäßig Streetwork sowie Platzbelebung nach Bedarf (hauptsächlich im Dreieck Brenner, Neumannstraße, Masurenplatz) + Fortführung des Streetworkmonitors
- Weiterführung des Projektes Kiezatlas
- Sportangebot für Mädchen in Kooperation mit OUTREACH Karow (Ladies Night)
- Angebot des Beratungsbüros (einmal wöchentlich)
- „JUMP IN THE PARK 3.0“ am 03.07.2010 (Skatecontest im Bürgerpark)
- Ausgestaltung des Gruppenraumes
- Reparatur und Neugestaltung des Bauwagens
- Überarbeitung und Neuorganisation der Öffentlichkeitsarbeit

Das Team hat sich entschieden, von langfristigen detaillierten Planungen einzelner Angebote und Projekte abzusehen, um spontan und flexibel auf Gegebenheiten in den Bezirksregionen reagieren zu können.

Mit dem Bezirksamt Pankow von Berlin (Fachdienst 1 des Jugendamtes) wird eine Zielvereinbarung abgeschlossen, in der die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte und Angebote für die einzelnen Planungsräume konkretisiert werden.

Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als große, die man plant. ... (George C. Marshall)

Team Pankow-Rosenthal

Ronald Thiele

Inhalt

1. Mit Wem /Zielgruppen
2. WO
3. WAS / Angebote
 - 3.1. Stationäre Angebote
 - 3.1.1.. Tonstudio im Landhaus – Rosenthal
 - 3.1.2. Übungsräume
 - 3.1.3. Fortbildung / Workshops
 - 3.1.4 Internetportal – www.dertonspeicher.de
 - 3.2. mobile Angebote
 - 3.2.1. PA-Workshop
 - 3.2.2. Jugendveranstaltungen
 - 3.2.3. Rosenthaler Herbstfest
 - 3.2.4. Resist
 - 3.2.5. Kiezfest (Pankower Früchtchen)
 - 3.2.6. Streetdance-Meisterschaft
 - 3.2.7. Der Tonspeicher-Bus
4. Sonstige Veranstaltungen
5. Technikpool
6. Beratung
7. Kooperationen, Vernetzung, Gremien
8. Evaluation
9. Ausblick

Im Folgenden werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote der Medienwerkstatt Pankow beschrieben. Es soll zum Einen der sozialpädagogische Ansatz deutlich werden und zum Anderen die Methoden der praktischen Arbeit und deren Wirksamkeit evaluiert werden. Die Schwerpunkte bilden einen inhaltlichen Zusammenhang, der in der musik- und medienorientierten Arbeit individuell eingesetzt und ausgebaut werden kann. Im Vordergrund aller Angebote stehen für die Jugendlichen das Ausprobieren und das Sammeln von Erfahrungen und Kenntnissen.

1. Mit wem / Zielgruppen

Das Projekt richtet sich im Allgemeinen an Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren aus dem Bezirk Pankow, aber auch an Jugendliche aus anderen Regionen und Sozialräumen.

Im Vordergrund steht die Kommunikation und Förderung von und mit Jugendlichen. Zu diesem Zweck werden seit 1992 Angebote im Bereich „neue Medien“ (Musik, Video, Internet) gestaltet, die mit verschiedenen Methoden umgesetzt werden.

2. Wo

Die Medienwerkstatt ist für die stationären Angebote im Landhaus- Rosenthal ansässig. Dort stehen 2 Räume für das Tonstudio und 3 Übungsräume für Musikgruppen zur Verfügung. Durch den Einsatz einer mobilen Einheit (der Tonspeicher-Bus) können Angebote an verschiedenen Plätzen in Berlin und im Umland umgesetzt werden.

Diese Angebote werden mit den jeweiligen Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt.

3. Was

3.1. stationäre Angebote

Tonstudio
Übungsräume / Bandarbeit
Fortbildung / Workshops
Internetportal - Der Tonspeicher

3.1.1. Tonstudio

Das Tonstudio bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich im Bereich Tonstudioteknik und –produktion auszuprobieren und fortzubilden. Das Tonstudio wird sowohl für die Erstellung von CDs, als auch für Fortbildungen genutzt.

Durch die Einarbeitung einer Honorarkraft konnte die Auslastung des Tonstudios erhöht und individueller auf den Bedarf der Jugendlichen abgestimmt werden.

Das Arbeitsfeld der festen Personalstelle konnte auf die Bereiche Werbung, Koordination, Wartung und weitere administrative Tätigkeiten erweitert werden

3.1.2. Übungsräume / Bandarbeit

Die Übungsräume werden von ca. 20 Jugendlichen genutzt, die teilweise in Musikgruppen organisiert sind. Es nutzen jedoch auch Einzelmusiker dieses Angebot. Die Räume und deren Nutzungszeiten werden von den Jugendlichen selbst organisiert und mit dem Projektleiter abgestimmt.

3.1.3. Fortbildung / Workshops

Das Tonstudio bietet Fortbildungen in Form von Workshops zu verschiedenen Bereichen, die mit dem Thema Musikproduktion und Komposition zu tun haben. Hierzu werden Schulungen für Jugendlichen und Erwachsenen im Umgang mit Soft- und Hardware durchgeführt.

3.1.4. Internetportal - Der Tonspeicher

Das Internetportal – www.dertonspeicher.de - beinhaltet eine Zusammenstellung von musikalischen Aktivitäten in Pankow. Junge Musiker können sich hier präsentieren und mit anderen Musikern austauschen. Weiterhin ist es eine Plattform für nähere Informationen über die verschiedenen Veranstaltungen der jeweiligen JFE's. Dieses Portal wird im Jahr 2010 ein wesentlicher Punkt im Bereich Vernetzung darstellen.

3.2. Mobile Angebote

PA-Workshop
Veranstaltungen
Der Tonspeicher-Bus

3.2.1. PA-Workshops

Dieser Teilbereich wird hauptsächlich in den Sommermonaten angeboten. Durch den Einsatz einer Beschallungsanlage bei verschiedenen Veranstaltungen werden Jugendliche im Aufbau, Umgang und in der Bühnenbetreuung geschult.

Outreach – Rosenthal arbeitete im Jahr 2009 mit folgenden Gruppen:

stationäre Jugendangebote				
Landhaus - Rosenthal		M / W in %		Teilnehmer
14 x Tonstudio-Workshops/auch Honorarkräfte		80 / 20		5 -7 Pers. / Workshop
Bandbetreuung		90 / 10		20 Pers./ Woche
73 x Tonstudioarbeit/CD Produktion		70 / 30		5 - 7 Pers. / Projekt
mobile Jugendangebote				
12 x Workshop Beschallungstechnik		70 / 30		5 -10 Pers. / Einsatz
8 x Konzert-, Open-Airveranstaltungen	Kino, Sommer-, Kiez-, Jubiläumsfeste Streetdancemeisterschaft,	80 / 20		8 - 10 Pers.Personal/ Veranstaltung 70 - 6000 Besucher/ Veranstaltung
Der Tonspeicher Bus	Div. Auffahrten und Projekte	60/40		10-50 Besucher/ Veranstaltung

3.2.2. Jugendveranstaltungen

3.2.3. Rosenthaler Herbstfest

Eine langjährige Tradition ist das Rosenthaler Herbstfest. Über 2 Tage erfreuten sich ca. 1000 Besucher an dem bunten Programm für Jung und Alt. Diverse Stände zum Basteln und Essen, verschiedene Sportspiele, Tanz-, Gesangs- und Kleindarstellervorführungen präsentierten sich einem großen Publikum. Den Höhepunkt stellte am Sonnabend „Landhaus sucht den Superstar“ dar. Es traten Jugendliche aus dem Landhaus bei einer Karaoke-Show, mit großer Begeisterung in einer 2-stündigen Show gegeneinander an. Auch bei dieser Veranstaltung war Outreach für den technischen Bereich, der von Jugendlichen betreut wurde, die Zusammenstellung der Jury und den Ablauf auf der Bühne zuständig.

3.2.4. RESIST

Im Jahr 2009 fand das 6. Openairfestival "Resist to Exist" als Höhepunkt im Praxisbereich der Fortbildungen / Workshops im Bereich Konzertbeschallung statt.

Drei Tage lang haben semiprofessionelle und professionelle Bands ihr musikalisches Programm dargeboten. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde die Openairbühne mit Licht- und Beschallungstechnik bestückt. In den weiteren Workshops konnte anhand dieser Veranstaltung auf viele Fragen und komplexe Handlungsabläufe Bezug genommen werden.

Dazu kamen noch verschiedene Kiezfeste, HipHop-Partys und Großveranstaltungen.

Für das Jahr 2010 sind die Aktivitäten noch in der Planung.

3.2.5. Kiezfest (Pankower Früchtchen)

Der Verein Pankower Früchtchen, der auch in Pankow-Wilhelmsruh mit Schulen zusammenarbeitet, ist ein Kooperationspartner der Outreach Medienwerkstatt. Die Zusammenarbeit fand im Bereich Eventberatung und -management für die Durchführung verschiedener Veranstaltungen (Sommerfest in der 43. Grundschule) statt.

3.2.6. Berliner Streetdancemeisterschaft

Eine der größten und best besuchten Veranstaltungen, welche die Mitarbeiter vom Projekt Outreach ins Leben gerufen haben, ist die Berliner Streetdancemeisterschaft. 6000 Besucher, ca. 150 Tänzer an 2 Tagen. Ein Event der Superlative. Unter grandioser Begeisterung des Publikums sind hier Jugendliche auf der Tanzfläche angetreten, um sich den Meistertitel zu holen. Näheres zur Veranstaltung und viele Bilder und Videos gibt es auf unserer Homepage zu entdecken.

3.2.7. Der Tonspeicher - Bus

Musik wird als Ausdrucksmittel für Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und Freude genutzt. Durch den Einzug der Computertechnik in vielen Haushalten ist das Musizieren für viele Jugendliche sehr einfach geworden. Schnelle Erfolgserlebnisse sind das Ergebnis dieser neuen Form des Musizierens. Vorrangig wird HipHop als Musikstil genutzt. Ein paar mp3 Beats aus dem Netz, ein paar sich reimende Textpassagen und schon ist es fertig, das Meisterwerk.

Durch die Vielzahl von kommerziellen TV Shows (DSDS, Superstar, Topmodel usw.), in denen Jugendlichen die Chance zu Ruhm und Reichtum vorgespielt wird, hat es einen regelrechten Ansturm auf unser Tonstudio gegeben; Jugendliche, die sich im Karaokebereich präsentieren wollten. Da wir erkannt haben, welches Potential bezogen auf unsere Arbeit mit Jugendlichen darin steckt, haben wir 2008 ein Projekt gestartet, das sich „der Tonspeicher on Tour“ nennt. Mit einem angemieteten Bus, der zu einem mobilen Tonstudio umgebaut

wurde, sind wir an verschiedenen Orten aufgefahren und haben Jugendlichen in ihrem Soziale Raum die Möglichkeit geboten, sich auszuprobieren.

Ziel war es, Jugendliche zu erreichen, Kontakt aufzunehmen; denjenigen eine Möglichkeit zu bieten, die den Weg in ein Tonstudio nicht finden oder sich noch nie mit dieser Thematik beschäftigt haben.

Das große Interesse und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Presse haben dieses Projekt zu einem vollen Erfolg gebracht.

Unsere Erkenntnisse aus diesem Projekt haben uns überzeugt, dass diese Form der Angebote auszubauen ist. Um noch flexibler und auf anderen Gebieten mobil tätig zu sein, haben wir 2008 einen Linienbus angeschafft. Der Bus wurde das Zentrum des mobilen Ansatzes 2009.

Durch den Einsatz von mobilen Inneneinbauten, kann er mit wenig Aufwand für verschiedene Einsatzbereiche genutzt werden. Im Vordergrund steht die Nutzung als mobiles Tonstudio. Der Bus kann jedoch auch als Infomobil, Präsentationsmobil, Kino- und Veranstaltungsmobil und mehr genutzt werden.

Es gab jedoch vor Inbetriebnahme viele Probleme zu lösen. Durch die Mithilfe von den verschiedensten Gewerken konnte der Bus am 10.06.09 durch Frau Keil eingeweiht werden.

Die Herausforderung bestand darin, den Bus für den Straßenverkehr zu zulassen. Viele Kontakte bis hin zum Ministerium mussten aufgebaut werden, um den Bus dann als „Selbstfahrende Arbeitsmaschine“ anzumelden und somit auch eine Sondergenehmigung für die Einfahrt in den Innenstadtkreis zu bekommen.

Unter Mithilfe einer Werbedruckfirma wurde der Bus mit farbiger Folie beklebt, um eine auffällige Außenansicht zu gestalten. Junge Auszubildende haben die Gestaltung des Busses als einen Teil innerhalb ihrer Ausbildung übernommen.

Der Innenausbau wurde auf die verschiedenen Einsatzgebiete abgestimmt und mit Jugendlichen und weiterem Fachpersonal umgesetzt. Die Tonstudioteknik ist durch die Modulbauweise flexibel einsetzbar. Zu diesem Projekt gehört ebenfalls die Absolvierung einer Führerscheinprüfung der Klasse C.

Seit Erhalt des Führerscheins Anfang August, ist der Bus auf den Straßen unterwegs. Mehrere Veranstaltungen wurden durchgeführt z.B. das R-F-D Jugendaustauschprojekt in Marzahn. Es wurde mit ca. 20 Jugendlichen eine CD erstellt, für die das Material erst in der vorangegangenen Projektwoche entstanden ist.

Weiterhin war der Bus auf vielen Veranstaltungen präsent. Eine mehrtägige Tour durch Berlin und Brandenburg wurde über einen LAP-Antrag finanziert. Regelmäßige Fahrten an verschiedene Orte in Berlin und Pressemitteilungen machen den Bus und das Projekt in der Öffentlichkeit sichtbar.

Für das Jahr 2010 sind div. Veranstaltungen geplant. Den Höhepunkt bildet am 08.05.10 ein Benefizkonzert zu Gunsten des Tonspeicher – Busses. Ein Team von Studenten der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie hat das Bus-Projekt aus 21 Projekten als das zu Unterstützende ausgewählt. In Zusammenarbeit mit den Studenten werden Sponsoren gesucht und alle anderen Vorbereitungen koordiniert (Homepage, Werbung, Rundfunkinterviews, Flyer, Plakate u.s.w.). Der Bus wird also auf vielen öffentlichen Plätzen und bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen zu finden und zu sehen sein.

4. Sonstige Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen wurden außerdem durchgeführt: Weißenseer Sportfest, Bucher Herbstfest, Konzertveranstaltungen auf dem Alexander Platz, Einweihungsfeier der Dirtbikebahn auf dem Bolzplatz in Pankow.

5. Technikpool

Der Verleih und die Bedienung von Beschallungstechnik für Veranstaltungen ist ein weiteres Angebot, welches im Zusammenhang mit dem LH-Tonstudio steht. Der große Technik-Pool, der uns zur Verfügung steht und die Vernetzung zu anderen Ressourcen (z.B. Bühnenaufsteller, Lichttechnik usw.) bietet für jeden Anspruch das Richtige (Kietzfeste, Openair-Konzerte, Freiluftkino, Rockkonzerte, Rosenthaler Herbst, usw.).

6. Beratung

Dieses Beratungsangebot wendet sich an alle Jugendeinrichtungen, Jugendgruppen und andere Träger, die Musikprojekte oder Musikveranstaltungen (BA-Pankow, JFE, Outreach, Gangway, Schulen) organisieren oder umsetzen wollen und dazu inhaltliche und technische Unterstützung benötigen.

- z.B. der Erwerb von Licht-, Beschallungsanlage .

Das Spektrum reicht vom Jugendlichen, der Fragen zu seinem Instrument hat bis hin zu Einladungen zu verschiedenen Fachdiskussionen.

7. Kooperationen/ Gremien / Arbeitsgemeinschaften

Die Teilnahme an verschiedenen Gremien und Arbeitsgemeinschaften ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Dazu zählen die AG Mobile Teams und verschiedene Veranstaltungen. Die entstandenen Kooperationen mit der Garage, dem Kurt Lade Klub, JFE K14, JF Schabracke, der Jugendförderung und anderen relevanten Abteilungen des Bezirksamtes, Gangway e.V., Rockmobile, Rockmobil-Barnim waren Grundlage bei der Umsetzung verschiedener Projektideen.

8. Evaluation

Ein Fachaustausch findet weiterhin innerhalb des Projektes durch Fortbildungen, Koordinationsrunden, Mitarbeitergesprächen und dem Kontakt zu anderen Projekten, die mit ähnlichem Ansatz arbeiten, statt (z.B. Gangway, Berliner HipHopmobile, Rockmobil Barnim). Auch die ständige Rückkoppelung mit den MitarbeiterInnen des Bezirksamtes ist ein wichtiger Bestandteil zur schnellen Erkennung von Problemsituationen.

Um auf einem aktuellen Stand bei der Durchführung und Beratung von Veranstaltungen zu sein, hat Outreach im letzten Jahr an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen. Um auf einem aktuellen Stand im Bereich Tonstudio und Veranstaltungstechnik zu bleiben, gibt es einen ständigen Austausch mit anderen Projekten und professionellen Produktionsfirmen.

9. Ausblick

Für das Jahr 2010 ist die Weiterführung der laufenden Projekte und Angebote geplant und sichergestellt.

Es sind verschiedene Projekte in Planung:

Berliner Streetdancemeisterschaft

Open Air Kino im Landhaus

Rosenthaler Herbstfest

Homepage-Plattform DER TONSPEICHER [_http://www.dertonspeicher.de/](http://www.dertonspeicher.de/)

div. Veranstaltungen, Projekte und Präsentationen mit dem Tonspeicher-Bus

Und so erreichen Sie uns:

Outreach Regionalteamleitung
Dirk Lashlee
Postadresse:
Friedrich-Engels-Straße 25
13156 Berlin
Tel.: 030-25 58 92 00
Mobil 0179-219 64 69
E-Mail: d.lashlee@sozkult.de

Team Karow
Grundschule Alt Karow
Outreach
Sarah Steiner + Andreas Weingart
Bahnhofstraße32
13125 Berlin
Tel.: 030-42081394
Mobil: 0176-62349403
E-Mail: s.steiner@sozkult.de
a.weingart@sozkult.de

Team Zentrum / Süd
Anja Czehmann + Henning Luck
Hadlichstraße 3
13187 Berlin
Tel./Fax: 26 54 92 04
Mobil: 0176-20 51 02 81
E-Mail: a.czehmann@sozkult.de
h.luck@sozkult.de

Pankeviertel
Dirk Lashlee
„Bärbel auf dem Bolzplatz“
Pankowerstraße (gegenüber d. Hausnr. 25)
13156 Berlin
Tel. 030-25 58 92 00
Mobil 0179-219 64 69
E-Mail d.lashlee@sozkult.de

Rosenthal
Landhaus Rosenthal
Ronald Thiele
Hauptstraße 94
13158 Berlin
Tel.: 030-91 20 99 10
Mobil: 0173-579 08 66
E-Mail: r.thiele@sozkult.de

Wenn Sie mehr Info's wünschen, besuchen Sie doch unsere Webseite:
www.outreach-pankow.de